

Praktische Theologie

Handbuch der Liturgik, hg. von Hans-Christoph Schmidt-Lauber, Michael Meyer-Blanck und Karl-Heinrich Bieritz, 3., vollständig neu bearbeitete und ergänzte Auflage, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2003, 990 S., 94,00 €

Das 1995 erstmals erschienene »Handbuch der Liturgik« kann mit Recht als *das* Standardwerk neuerer deutschsprachiger Liturgiewissenschaft bezeichnet werden. Im vergangenen Jahr ist das Nachschlagewerk in einer dritten, »vollständig neu bearbeitete(n) und ergänzte(n) Auflage« erschienen. Da das Handbuch in dieser Zeitschrift bereits ausführlich besprochen wurde (ThFPr 21/1995, Heft 2, 116–119 und ThFPr 22/1996, Heft 2, 87–91), möchte ich in dieser Rezension nur kurz auf die Veränderungen zu den beiden ersten Auflagen eingehen.

Zunächst fällt auf, dass das Handbuch nicht mehr in Koproduktion mit der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig, sondern von Vandenhoeck & Ruprecht allein produziert wird. Zu den beiden bisherigen Herausgebern, den Praktischen Theologen Hans-Christoph Schmidt-Lauber (Wien) und Karl-Heinrich Bieritz (Rostock) ist der in Bonn lehrende Praktische Theologe Michael Meyer-Blanck hinzugekommen. In den Kreis der Autoren und Autorinnen sind zwölf Personen neu aufgenommen worden, darunter vier Frauen, so dass jetzt sechs statt zwei Autorinnen vertreten sind (T. Berger; C. Dahlgrün; B. Enzner-Probst; C. Reich; U. Suhr und I. Vogel). Es ist erkennbar, dass an dieser Stelle Kritik an den beiden ersten Auflagen aufgenommen und frauenspezifischen Anliegen mehr Raum gegeben wurde.

Alle Artikel sind nach Aussage der Herausgeber überarbeitet und auf den aktuellen Stand der Forschung gebracht worden. Manche Beiträge wurden auch ganz ersetzt. So sind zum Beispiel an die Stelle der Artikel der verstorbenen Praktischen Theologen R. Volp (Kirchenbau und Kirchenraum) und H. Schröer (Die Planung des Gottesdienstes) gleichnamige Beiträge von K. Raschzok und C. Dahlgrün getreten. Andere Artikel sind kaum verändert worden (z. B. »Der Gottesdienst im Urchristentum« von J. Roloff oder »Gottesdienst und Frömmigkeit« von Manfred Seitz).

Die Zielsetzung und der Aufbau des Buchs haben sich gegenüber den beiden vorigen Auflagen nicht wesentlich verändert. Erweitert und mit einem eigenen Kapitel bedacht wurde allerdings der Bereich der Kasualien. Die Herausgeber begründen diese Umstellung und Neugewichtung mit der empirisch gewonnenen Einsicht, dass die Kasualgottesdienste »nicht nur für die Mehrzahl der Kirchenmitglieder, sondern auch für zahlreiche Nichtchristen die Hauptbegegnungsform mit Gottesdienst überhaupt darstellen« (12). Neu hinzugekommen sind der Beitrag von B. Enzner-Probst zum Thema »Spiritualität und Liturgie von Frauen«, die Überlegungen von

U. H. J. Körtner zu »Gestalten des Wortes«, die Artikel von F. Schulz zu »Gebet« und C. Reich zu »Kirchenlied« und ein Beitrag von K. Müller und M. Meyer-Blanck mit dem Titel »Auf der Suche nach neuen Formen«.

Insgesamt scheint mir der – knapp zehn Jahre nach dem erstmaligen Erscheinen des Handbuchs – von den Herausgebern intendierte Anschluss an die gegenwärtige Diskussion in der Liturgiewissenschaft gelungen zu sein. Darum sei allen, die an liturgischen Fragen interessiert sind und die das Handbuch nicht bereits in einer früheren Auflage im Bücherregal stehen haben, diese überarbeitete Fassung zum Kauf empfohlen.

Holger Eschmann